

# BRIEF AN EINE AFD-WÄHLERIN

Liebe Laura,

letztens, als ich dich im Einkaufszentrum sah, war es wieder da: dieses Gefühl von Traurigkeit. Wie gerne hätte ich dich angesprochen und wie in alten Zeiten mit dir spontan den Nachmittag verbracht. Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Dir von meiner neuen Arbeit erzählt, und davon, was Lilly schon alles kann. Die Zeit wäre wie im Flug vergangen. Doch habe ich mich nicht getraut. Zu unsicher bin ich nach unseren letzten gemeinsamen Diskussionen. Sie waren so verhärtet. Lange habe ich darüber nachgedacht. Und über uns, und darüber, wie es dazu kommen konnte, dass wir uns so entzweien. Immer wieder kreisen meine Gedanken darum.

Denn du fehlst mir. Die Zeit mit dir fehlt mir. Wir konnten uns doch immer alles erzählen, haben so viel zusammen erlebt. Das erste Konzert, den ersten Absturz, später das gemeinsame Studium, dann deine Hochzeit..

Ich weiß nicht, was zuletzt passiert ist, was deine politischen Einstellungen so verändert hat. Es tut mir aber weh, zu sehen, wie du dich rechten Narrativen hingibst und dich immer weiter in "alternativen" Medien verstrickst. Ich hatte zuletzt das Gefühl, dass ich dich gar nicht mehr erreiche. Dass du in mir auch nicht mehr deine Freundin siehst, sondern nur noch eine Kontrahentin. Natürlich ist es deine Entscheidung, welche Nachrichten du liest und welche Partei du wählst, trotzdem möchte ich dir einmal meine Sorgen schildern.

Stell dir vor, AfD und die konservativen Parteien wollen tatsächlich sämtliche Migration nach Deutschland verhindern. Dazu müssten sie die deutschen Außengrenzen rigoros abschotten. Mal ganz abgesehen von den Menschenrechtsverstößen, die das bedeuten würde, gibt es doch gar nicht die Ressourcen, um die Grenzen abzuschotten. Ich denke, wenn für solche Pläne Geld da ist, dann könnten doch genauso Therapieplätze für mehr Menschen geschaffen werden. Das würde vermutlich weniger kosten, wäre effektiver und Deutschland würde kein internationales Recht brechen. Dass wir das Recht auf Asyl, das direkte Folge des Nationalsozialismus ist, weiter einschränken wollen, nachdem Shoah-Überlebende derart schlimm gelitten haben, empfinde ich als grausam. Vor allem für die noch lebenden Überlebenden.

Deine Ansichten muss ich akzeptieren, das ist mir klar. Gleichzeitig würde ich mir wünschen, dass wir unsere Differenzen auflösen können und wieder zueinander finden. Vielleicht haben wir ja irgendwann nochmal die Chance uns auszusprechen und uns wieder wohlgesonnener zu begegnen. Wenn du mal reden magst, melde dich gerne bei mir.

Liebe Grüße

Rosi



